

Paris d. 26.8.86
Abgeschickt am Freitag.

Mein Anni

Deinen Brief mit dem hübschen Monogramm u. den Schwälbchen habe ich erhalten, leider kann ich Dir keine ähnlichen Liebesboten senden ich will aber versuchen Dir zu jedem Sonntag zu schreiben. Warum sollte ich nicht Alles aufwenden mit meinem Liebchen wöchentlich einmal vertraulich zu plaudern, geht doch mein ganzes Streben danach immer mit ihm zusammen zu sein. Die Schwierigkeit liegt nur darin für mich ein ruhiges Plätzchen zu finden; wenn ich erst eine Wohnung in der Nähe der Fabrik habe werde ich .Abends mehr Zeit haben, die ich Dir ungestört weihen kann. Das Familienverhältniß bei Dirks ist nicht so wie es mir Anfangs erschien. Frau Dirk ist eifersüchtig obgleich ich überzeugt bin daß Sie keine ernstliche Ursache dazu hat nach den üblichen Begriffen. Meiner Meinung nach hat sie aber doch Grund denn ich glaube, daß bei D., die nöthige Achtung vor seiner Frau fehlt er hält sie für dumm. Ich habe übrigens Gelegenheit gehabt ihn zu warnen und glaube er hat auch eingesehen, daß er auf einer abschüssigen Bahn ist. Es ist dies ein unerquickliches Thema, es zeigt wie sehr das Volkslied Recht hat: "Treu sein nit außi grasen denn die Lieb ist so fein wie ein Seifenblasen." Geschäftlich kommen wir immer nur schrittweise weiter. Die Maschinen sind noch nicht angekommen doch haben wir jetzt die Steine und Vorlagen sortiert und werden heute beginnen von dem vorhandenen Material Kästen zu packen. Wir werden einen Mann mit einem Plakat, in dessen Mitte in einer Durchbrechung ein Bau ausgeführt ist, auf die Boulevards schicken um möglicherweise gleich vom Lager ohne Laden zu verkaufen. Den Laden würden wir erst vom 1.Oktober an miethen. Gestern ist der Vertragsentwurf an Otto abgegangen ich möchte Wohl daß Du denselben Dir ansähest ich kann eine so treue Rathgeberin nun einmal nicht entbehren wo unser gemeinsames Wohl und Wehe auf dem Spiel steht. Der Artikel über Fremdwörter war sehr gut. Meiner Meinung nach ist die Reinigung der Sprache sehr nöthig wenn ein ordentliches Nationalgefühl in die Deutschen kommen soll, und ein kräftiges Selbstbewußtsein. Am meisten haben unsere Gelehrten und sogenannten Gebildeten Schuld an der jetzigen Versumpfung der Sprache, welche glauben, man möchte nicht von ihren Kenntnissen überzeugt sein wenn sie ihre Reden und Schreiben nicht mit Ausdrücken spicken, die aus allenmöglichen Sprachen zusammengelobt sind. Die Zeitungen freveln ebenfalls sehr stark. Es müßte durchaus üblich werden fremde Namen nach deutschem Sprachgebrauch in Deutschland auszusprechen und fremdländische Endungen abzustreifen oder mit deutscher Aussprache zu schreiben. Wie kann man verlangen von einem deutschen Bauer und dies sind 50% der Bevölkerung Conducteuer, Ingenieur, Chaussée, Liqueur etc. richtig auszusprechen oder richtig zu schreiben? Es müßte durchaus üblich werden in Druck und Schrift Fremdwörter in anderen Buchstaben zu schreiben, dann könnten unsere Gelehrten ihren Wissenstolz zeigen darin, daß sie wissen was ist deutsch u. was nicht. "Braut" klingt jedenfalls noch immer besser wie "Bräutigam". Bride und Bridegroom bezeichnen im englischen nur Verlobte am Hochzeitstage. Mir kommt es vor als bedeuten die deutschen Worte auch nur die förmliche Lebensstellung. Deine Ansichten hierüber würde ich sehr gerne hören. Von Paris habe ich seit meinem letzten Brief nur die Seine auf einer Dampferfahrt kennengelernt. Die Brücken und Uferbauten enthalten eine ungeheure Arbeitssumme an der Generationen thätig gewesen sind. Wie weit ist Berlin dagegen zurück. Die Seine wie die Marne sind eine riesige Verkehrsstraße auf der eine Unzahl von Dampfern verkehren für Personen und Lasttransport. Für Hökerwirthschaften wie in Berlin die Spree giebt man den Fluß aber nicht her. Die Brücken sind von vorneherein so eingerichtet, daß die Dampfer bequem hindurchfahren können. Die Ufer der Seine bei St. Cloud sind prachtvoll auf beiden Ufern ansteigend bedeckt mit Gärten und Landhäusern und unterbrochen durch Seitenthäler. An vielen Stellen theilt sich der Fluß und bildet Insel aus deren Baumschmuck alte Thürme und Giebel hervorlugen. Es ist doch eine schöne Sache

um eine Jahrhunderte alte Cultur. Zweifellos wird Berlin einst mit Paris wetteifern können man geht mit großem Pomp vor es fehlt aber an der Masse. Bauten wie in Lichterfelde oder Wannsee habe ich noch keine hier gesehen, dafür aber herrliche Gärten mit uralten Bäumen denen man ansieht, daß schon seit Jahrhunderten Leute hier gewohnt haben welche Wohlstand und Bildung besaßen.- Von Otto habe ich lange keine Nachricht gehabt und auch über den Stand des Prozesses nichts erfahren. Ich sehne mich nach einer Zeit wo ich erst wieder etwas verdienen kann glaube mir Anni ich halte mich selbst für einen recht ungemütlichen Kerl aber mit diesem Stimulus könnte ich vielleicht wieder genießbar werden. Es lebe der Erfolg. Nun leb wohl mein Schatz und schreibe bald an Deinen treuen Gustav.

In Deutschland ist man auch nicht ganz frei von ähnlichen überfeinerten Ausdrücken und Unterschieden. Bei Respektspersonen spricht man auch von der Ehre des Besuches bei Gleichgestellten vom Vergnügen. Ich habe mich erkundigt und erfahren, daß man es hier auch nicht so strenge nimmt.